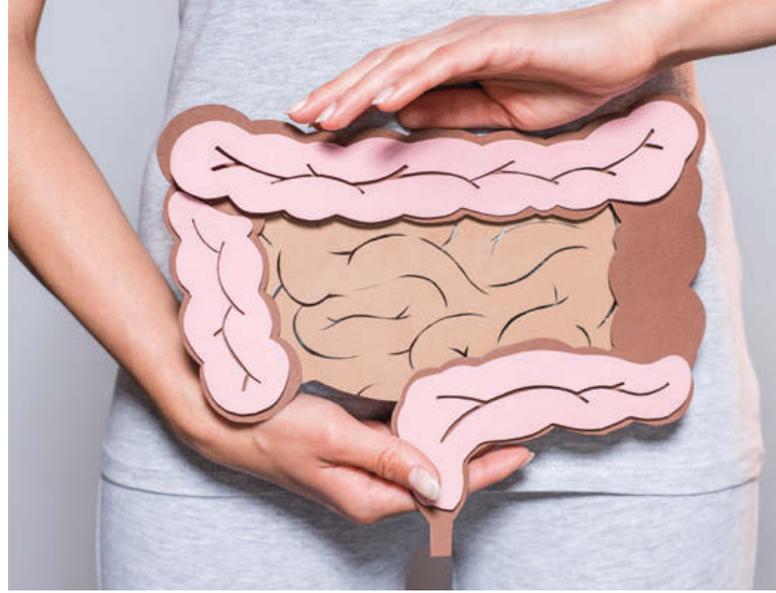


# Trends bei Darmkrebs-erkrankungen in Bayern



Das LGL untersuchte 2022 in einer Studie den zeitlichen Verlauf der Neuerkrankungen an Darmkrebs zwischen den Jahren 2005 bis 2019. Insgesamt zeigte sich ein deutlicher Rückgang sowohl der Darmkrebsneuerkrankungen als auch der Mortalität, der vermutlich unter anderem auf die 2002 eingeführte Screening-Koloskopie zurückzuführen ist.

In der Gruppe der Personen ab 50 Jahren reduzierte sich die Zahl der Adenokarzinome, welche die häufigste Form von Darmkrebs darstellen, von 133 Fällen (Jahresdurchschnitt 2005 bis 2007, altersstandardisiert) auf 106 Fälle je 100.000 Personen (Jahresdurchschnitt 2017 bis 2019, altersstandardisiert). Das entspricht einem Rückgang von 20 %. In der Gruppe der 30- bis 39-jährigen Personen zeigte sich ein leichter Anstieg der Adenokarzinome.

Im Rahmen der Studie untersuchte das LGL außerdem das Auftreten von neuroendokrinen Neoplasien, einer mit weniger als fünf Fällen je 100.000 Personen pro Jahr (altersstandardisiert) sehr seltenen Art von Darmkrebs. Für diese Tumore zeigte sich ein ansteigender Trend, den das LGL auch in Zukunft weiter im Auge behalten wird.

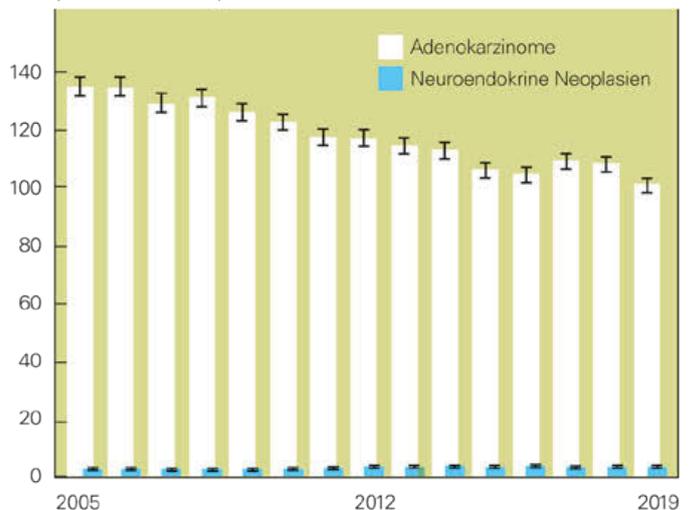
## Darmkrebsvorsorge

Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebsneuerkrankung in Bayern. Bereits im Jahr 2002 wurde in der gesetzlichen Krankenversicherung die Screening-Koloskopie (Darmspiegelung) zur Darmkrebsvorsorge für Männer und Frauen ab 55 Jahren eingeführt; seit 2018 wird sie für Männer bereits ab 50 Jahren angeboten. Darüber hinaus besteht für beide Geschlechter im Alter von 50 bis einschließlich 54 Jahren die Möglichkeit eines jährlichen Tests auf nicht sichtbare Blutspuren im Stuhl. Ab 55 Jahren können Versicherte zwischen einem Test auf occultes Blut im Stuhl, der alle zwei Jahre durchgeführt wird, und einer Koloskopie entscheiden.

## Nutzen der Darmkrebsvorsorge

Die Ergebnisse der Studie unterstreichen den Nutzen der Darmkrebsvorsorge, insbesondere der Screening-Koloskopie, mit der schon Vorstufen von Darmkrebs erkannt und entfernt werden können. Die Teilnahmequoten am Darmkrebs-Screening liegen in Bayern für anspruchsberechtigte Männer unter 40 % und für anspruchsberechtigte Frauen unter 50 %. Es erfolgen regelmäßige Informationen zum organisierten Darmkrebs-Früherkennungsprogramm der Krankenkassen und Aufrufe, diese in Anspruch zu nehmen.

Fälle pro 100.000 (europastandardisiert)



Zeittrends der Inzidenz von Darmkrebs (Adenokarzinome und neuroendokrine Neoplasien) für die Altersgruppe 50 Jahre und älter